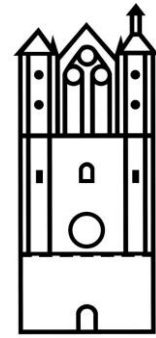


Predigt im Adventsgottesdienst für
Polizeibedienstete 10. Dezember 2013,
18.00 Uhr, Braunschweiger Dom



Domprediger Joachim Hempel

„Bürgernah, Tag und Nacht – konsequent für ihre Sicherheit“

Ja, da habe ich doch für die letzte Predigt in einem Adventsgottesdienst hier im Dom den Internetauftritt der Polizeidirektion Braunschweig aufgemacht – und finde jene Stichworte, die mich in allen über 20 Predigten bewegt haben, geradezu stakkato mäßig wieder: Was für eine großartige Entwicklung in unserem Land, die uns eine rechtsstaatliche Polizei beschert hat; Willkür war gestern in unserem Land, als ein selbsternannter Führer sich und die Seinen ermächtigte, oder die Partei, die immer Recht hatte, eine Volkspolizei befehligte, die eben gerade nicht die Sicherheit der Bürger und ihrer Rechte und Freiheiten im Blick hatte.

Dessen eingedenk: Sich selbst nicht mehr unter Kontrolle habende sogenannte Fans – die Polizisten in Ausübung ihrer Aufgabe bepöbeln und angreifen, müssten wohl doch mit täglichem Alkoholtest auf der Wache bestraft oder zur Rechenschaft gezogen werden... mindestens!

Schon erstaunlich, wie gerade im Licht des Advent, dieses merkwürdigsten aller Monate im Jahr, vieles in einem wirklich anderen Licht erscheint: Du hast eine Ahnung, wie gutes Leben sein könnte, wie es wäre, wenn Achtung und Respekt anstatt Randalen, Wut und Hass den Ton angeben, das ist und bleibt sein Geheimnis, wie macht er das nur dieser „Advent“, der eigentlich völlig unauffällig daher kommt und plötzlich Haus und Wohnung, Markt und Plätze, Tiefgaragen, Flughäfen und Geschäfte verändert: Und sogar bei den Regierenden ist plötzlich vom wahren König, dem Krippenkind, die Rede.

Nadelgestreifte Outfit-Männer, senkrecht gestylte Haarfrisur-coole Typen erwärmen sich plötzlich für Oma im Pflegeheim oder erinnern sich, dass Leben eine Dimension jenseits von zur Schau oder zur Show oder zum Casting oder zum Dieter Bohlen Happy Hour Tralala Quatsch hat.

Mensch, was Leben so alles sein kann: Wie schön, wie bewahrt, wie voller Vertrauen, voller gestalterischer Kraft und wunderbarer Ideen und unsere Polizei: Tag und Nacht mit ganzem Einsatz, mental und körperlich jeder Zeit: Wie das wohl wäre, wenn Unrechtsbewusstsein wachsen würde, wenn Verantwortung Ton angäbe, wenn Aussöhnung und eine zweite Chance Früchte trügen!

Merkwürdig in was für Beziehungskisten von Familien, - in was für Konfliktfelder von Nachbarn, Freunden, Fans, - in was für Aggressivitätsausbrüche Polizeibedienstete geraten! Jene Ereignisse, nicht weit von hier in der Neuen Straße, die gerade noch die Gerichte beschäftigten, haben ein Ausmaß an Gewalt gezeigt, das einem Angst und Bange werden muss, wo Menschen sich aus allem, was mit Verantwortung, Achtung und Grundregeln des Zusammenlebens zu tun hat, verabschieden.

Eine bürgernahe Polizei darf jedenfalls nicht stellvertretend geprügelt und verletzt werden, weil andere, die Verantwortung tragen für das gesellschaftliche Miteinander, ihre Verantwortung nicht wahrnehmen oder mit ihrem Latein am Ende sind.

Gerade weil wir adventlich Angestrahnten wissen, dass Menschen auch anders miteinander umgehen können, müssen wir verhindern, dass die Tatsache, dass Polizisten bezahlt werden für ihren Beruf, als Alibi dienen kann, Risiken klein zu reden, Anforderungen schön zu reden und sie zu Ausputzern gesellschaftlich ungelöster Probleme zu machen.

Dass die Besoldung nicht reicht, um sich goldene Nasen zu verdienen oder Anlagedepots auf dem British Virgin Islands zu speisen ist bekannt, dass die Besoldung Ausgleich dafür sein soll, sich blutige Nasen zu holen, ist unverantwortlich.

Ich bin groß geworden mit dem Slogan: `Die Polizei dein Freund und Helfer´, da gab es noch kein Internet - und mit Omas Warnung vor „dem Schupo und dem Sipo“, da gab es auch noch keine weibliche Polizei. Beides hat zu nötigem Respekt aber eben auch zu nötigem Vertrauen geführt. Seit ich während meines Vikariats 1975 ein Sozialpraktikum bei der Polizei gemacht habe und einmal mit meinem Kollegen Armin Kraft eine Nachtstreife durch ein anderes Braunschweig, als ich es bis dahin kannte, mitgefahren bin, habe ich hohen Respekt vor den Polizeibediensteten.

Die wunderbare Zusammenarbeit hier im Zentrum der Stadt, vor allem aber auch diese adventlichen Gottesdienste mit dem Polizeichor sind Ausdruck gelebten Bürgersinns, nur so geht Gesellschaft im 21. Jahrhundert: Miteinander, helfen, fördern, präventiv arbeiten, Beispiel geben und sich das immer wieder gegenseitig stärken lassen!

Ich bekunde der Braunschweiger Polizei meinen Respekt: Bürgernah – Tag und Nacht – konsequent für unsere Sicherheit. Danke! Amen